

des Schreibers mit Sicherheit nicht die eines St. Gallers⁵². Und drittens, auch dies sei hier erwähnt, findet sich in den *Annales Sangallenses maiores*, welche 955/56 in St. Gallen begonnen wurden, kaum etwas von dem Nachrichtenmaterial aus dem *Codex Modoetiensis* – sie fußen bis 918 weitestgehend auf den *Annales Alamannici* in der Version des *Codex Turiciensis*⁵³. Zusammengenommen sprechen diese Indizien sehr deutlich gegen St. Gallen als Entstehungsort der *Annales Alamannici* in der Version des *Codex Modoetiensis*.

Man wird stattdessen also an eines der Nachbarklöster St. Gallens zu denken und diesem ein historiographisches Interesse zuzuschreiben haben⁵⁴. Um welches Kloster es sich handelt, ist aber nicht so leicht zu bestimmen, weil direkte Hinweise in den Annalen selbst fehlen. Die Lösung dürfte in der Erwähnung zweier Männer liegen, die beide Gozbert hießen und deren Tod zu 889 bzw. 910 verzeichnet wird. Beim Verstorbenen des Jahres 889 fehlt jeder Bezug zum Rest des Eintrags. Zunächst wird das Hinscheiden des Mainzer Erzbischofs Liutbert vermeldet, dann ein Feldzug Kaiser Arnulfs gegen die Abodriten, gefolgt von einer Nachricht über den italienischen Kriegsschauplatz. Anschließend wird in knappster Art der Tod eines Gozbert angezeigt: *Luitbertus archiepiscopus obiit, Arnulfus in hostem. Alium bellum inter Widonem et Perengarium. Gozpertus obiit*⁵⁵. Besieht man sich den Jahreseintrag genauer, so macht man einige interessante Feststellungen: Erzbischof Liutbert von Mainz starb am 17. Febr. 889. Seine Erwähnung dürfte dadurch zu erklären sein, dass die Diözese Konstanz dem Mainzer Erz-

52) Für freundliche Auskunft diese Frage betreffend bin ich Hartmut Hoffmann zu Dank verpflichtet.

53) Einzig der Name des 902/904 von den Bayern bei einem Festmahl ermordeten ungarischen Großfürsten Kurszán ließe darauf schließen, dass man in St. Gallen um die Mitte des 10. Jh. die *Annales Alamannici* des *Codex Modoetiensis* oder eine verwandte Quelle kannte. *Annales Sangallenses maiores* (St. Gallen, Stiftsbibliothek 915, S. 207) ad a. 902: *Agareni a Baioariis ad brandium vocati ubi rex eorum Chussol occisus est et alii quam plurimi cum eo. Terremotus per loca*. Vgl. ed. HENKING, *Analistische Aufzeichnungen* (wie Anm. 47) S. 277.

54) Einzig von der Reichenau wissen wir, dass dort, im 9. Jh., vielleicht sogar schon kurz nach 800 unter Abtbischof Haito, Annalen geschrieben wurden, vgl. LENDI, *Untersuchungen* (wie Anm. 14) S. 91. Das alte Reichskloster drängt sich aber weder aus inhaltlicher noch paläographischer Sicht als Entstehungsort dieser Handschrift auf.

55) *Annales Alamannici, Codex Modoetiensis* (wie Anm. 13) ad a. 889; vgl. ed. LENDI, *Untersuchungen* (wie Anm. 14) S. 182.